

photokina zeigte einen klaren Trend : "In Zukunft ist alles für alle möglich"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **5 (1998)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

photokina zeigte einen klaren Trend: «In Zukunft ist alles für alle möglich»

Die photokina präsentiert die Fotografie mit einem breiten Spektrum wie noch nie. Neue Technologien, insbesondere APS, hybride und digitale Fotografie, die vor zwei Jahren noch einen utopischen Beigeschmack hatten, sind jetzt Realität und zeigen neue Möglichkeiten für Kreativität und Bildkommunikation.

Versucht man die unzähligen Eindrücke der «Weltmesse des Bildes» in trendartige Aussagen zusammenzufassen, so gilt es, vier Bereiche gesondert zu betrachten:

Die Massenfotografie, die mit neuen APS- und Kleinbildkameras, aber auch mit erheblich verbesserten Filmen weiterhin des grosse Geschäft



in der Fotobranche bestimmen wird. Die neuen Kameras sind bis zu einem Viertel kleiner und kompakter geworden als ihre (nur noch bedingt) vergleichbaren Vorgänger, und APS darf als etabliert bezeichnet werden, auch wenn sich allzu euphorische Prognosen in vielen Ländern doch als unrealistisch erwiesen haben.

Unaufhaltsam im Aufwind sind die Einfilmkameras. Effiziente Recycling-Systeme haben die Einfilmkameras «salonfähig» gemacht – allerdings mit dem Nebensatz, dass es für einen geringen Aufpreis auch «richtige», nämlich wiederladbare Kameras gibt.

Der Kennerbereich

umfasst das Segment der engagierten Amateurfotografen und Semiprofis. Mit modernsten Spiegelreflexmodellen, lichtstarken Edelobjektiven, neuen Mittelformatkameras und interessanten



Laborgeräten scheint die Fotoindustrie diesen Bereich wieder ernster zu nehmen als auch schon. Kommt hinzu, dass ein klarer Trend zu herkömmlichen und alternativen Bildtechniken nicht zu übersehen ist. Denkbar, dass der «viele Wind um Digitales» zu einer Gegenströmung in Richtung «Fine Art»-Qualität führt und den totgeglaubten Laborbereich wiederbelebt.

Die Berufsfotografie

scheint sich zunehmend auf digitale Aufnahmeverfahren zu konzentrieren – Kunden und Werbeagenturen stellen diese Forderung insbesondere dann, wenn die Aufnahmen direkt mit einer Druckverwendung verbunden sind. Bei den Digitalbacks machen Geräte das Rennen, die sowohl als One-Shot- als auch für Aufnahmen im Dreibildmodus benutzt werden können –



Vielseitigkeit ist gefragt, zumal sich die Anschaffungspreise auf akzeptablem Niveau eingependelt haben. Die Digitalkameras für professionelle Benutzer werden immer schneller, haben grössere Speicherkapazitäten und sind damit vielseitiger nutzbar. Allmählich werden sie dank schnelleren Bildfolgezeiten auch für die Action-Fotografie tauglich. Das digitale Gehäuse ergänzt die bestehende Spiegelreflexausrüstung. Der «Alles-digital-Eindruck» täuscht an neuen Profifilmen und Farbpapieren vorbei, die (ohne zeitraubende Bildbearbeitung) spürbar bessere Farbwiedergaben und universelle Einsatzmöglichkeiten zeigen. Der Film als Bildspeicher- und der Print als Präsentationsmedium beweisen gerade im Digitalzeitalter neue Qualitäten, und hochauflösende Scanner bilden die Schnittstelle zwischen dem Silberbild und dem Computer.

Das Photofinishing

schwenkt ganz deutlich in den Digitaltrend ein. Minilabs erregen Aufsehen, bei denen der gesamte optische Teil durch einen Scanner ersetzt wurde. Aufsichtsbilder, Negative und Dias werden digitalisiert, automatisch oder manuell bearbeitet und auf Fotopapier ausbelichtet. Hybridtechniken – sei es im Minilab-, Fach- oder Grosslabor-Bereich – dürften wegen ihrer hervorragenden Qualität in nächster Zeit an Bedeutung gewinnen, da sie die Vorteile von digitaler Bildbearbeitung und Ausgabe auf Fotomaterial optimal nutzen.

Für das Fachlabor bietet die digitale Bildtechnik verheissungsvolle Möglichkeiten, die für eine neue Kundschaft interessant sein dürfte: Krea-

tive Berufsgruppen suchen Dienstleister, die digitale Daten bearbeiten und vor allem in fotografischer Qualität oder riesengross ausgeben können.

«Online-Photofinishing» war auf der photokina da und dort zu sehen, aber von einem Trend zu sprechen, wäre noch verfrüht. Zwar ist es denkbar, dass Bilddaten übers Internet an ein Labor übermittelt und ausgeprintet per Post zurückgesandt werden. Interessanter dürften jene Dienstleistungen sein, bei denen konventionelle Bilder digitalisiert und im Internet verfügbar gemacht werden, so dass z.B. Verwandte und ihre Bestellungen für die Bilder vom letzten Familienfest gleich selber on-line erledigen können.

Ach so, Sie haben die digitale Fotografie im Amateurbereich als Trend vermisst. Wir auch. Zwar waren Digitalkameras auf der photokina zu Hauf vertreten, aber von einem Trend wollte eigentlich niemand reden, weil gegenwärtig die grosse Wachablösung stattfindet: Kameras mit CCD-Sensoren mit weniger als einer Million Pixel lassen sich



kaum noch verkaufen. 1,5 Millionen ist das, was die Kunden wollen, und dort dürften die Preise bald ins Wanken geraten, weil Sensoren mit zwei Millionen und mehr auf den Markt drücken. Alles ist zu sehr in Bewegung, als dass sich ein klarer Trend abzeichnen könnte ...

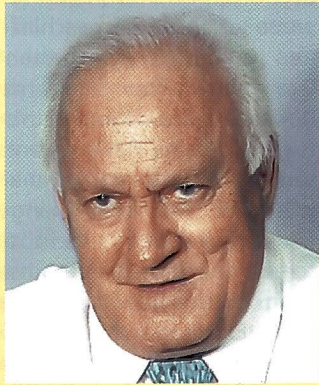
Tm

**Für Fotografen
mit Köpfchen.**

Liebe Leserin

Lieber Leser

Im Gegensatz zu anderen Fotobereichen herrscht im Studio Polaroid Geschäft mit den Köpfen (Ausweis- und Passbilder) nach wie vor ein ungebrochener Aufwärtstrend.



Noch mehr Möglichkeiten als bisher bietet jetzt das neue System Polaroid SP 350, das dank seiner Verbindung von elektronischer Bildaufzeichnung und fotografischer Bildausgabe an der Photokina '98 Furore gemacht hat. Ebenso wie das neue Polaroid Studiolicht, das mit bis zu 500 Watt Blitzpower und Einstell-Licht bis zu 650 Watt ein konkurrenzlos preiswerter Weg ist, die Bildqualität wesentlich zu verbessern.

Lassen Sie sich in Sachen Marketing und Bildqualität kompetent beraten. Wir bieten Ihnen alles, was Ihnen zu einem erfolgreichen Passbildgeschäft verhilft – aus einer Hand. Dazu zählt auch die Unterstützung nach dem Verkauf: in Form von Beratung, Promotionen, Werbe- und Display-Material. Kurz: Wir sind Ihr Partner in einem florierenden Geschäftszweig.

Kurt Kassel

Sales Promotion Manager
Polaroid AG

 **Polaroid**

8037 Zürich Telefon (01) 277 72 72

Jetzt ist er da, der rasch amortisierte Moneymaker für Ihr Passbildgeschäft!



**Studio Polaroid 350:
modernste Videotechnologie, digitale Technik
und fotografische Qualität in einem
einzigem, besonders preiswerten System!**

Beim videogestützten Digitalssystem SP 350 beurteilt Ihr Kunde seine Portraitaufnahme auf dem hochauflösenden LCD-Display und entscheidet dann, ob sie ausgegeben werden soll. Der fortschrittliche Bildbelichter Studio Polaroid 149 verwendet original Polaroid Sofortpassbildfilme (den farbigen Studio Polaroid Glanz oder Silk und den schwarz-weißen Polapan) für hochwertige Portraits oder Passbilder in diversen Formaten. Die Aufnahme kann auch gross auf einem separaten Bildschirm gezeigt werden (einem von Polaroid mitgelieferten oder eigenen TV-Monitor), und in nächster Zukunft wird eine Software angeboten, die es erlaubt, die Aufnahmen auf einem PC zu speichern und auch auf Datenträgern weiterzugeben.

Komplett-System Fr. 3'990.-

Da sind Sie Ihrer Sache sicher.

Das neue Studio Polaroid 350 besteht aus der tragbaren und auf Stativ montierbaren SP 302 Videokamera und dem Bildbelichter SP 149 (sowie – als Option – einem Monitor mit 37-cm-Bildschirm). Die wesentlichsten Vorteile des Systems sind die von zahlreichen Kunden bevorzugte Ausgabe auf Fotopapier, die Wahl zwischen Farbe und Schwarzweiss und die Möglichkeit 1, 2, 4, 5, 6 oder 9 Bilder einer Aufnahme auf einem Sofortbild festzuhalten. Mit diesen sechs Varianten eröffnet sich Ihnen die Chance, in den meisten Fällen mehr Bilder zu verkaufen.



LIVE FOR THE MOMENT